

## BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

# In den kommenden 15 Jahren schrumpft Mecklenburg-Vorpommern um 127.000 Einwohner

**Mecklenburg-Vorpommerns Bevölkerungsstruktur wird sich in den kommenden Jahren spürbar verändern. Das Durchschnittsalter innerhalb der Bevölkerung steigt. Der Pflegebedarf nimmt zu. Stadt und Land dünnen weiter aus. Die Kommunen stellt das vor Herausforderungen.**

Gütersloh, 8. Juli 2015. Mecklenburg-Vorpommern wird bis zum Jahr 2030 um rund 127.000 Einwohner schrumpfen. Das entspricht etwa der doppelten Einwohnerzahl von Neubrandenburg. Dies zeigt eine Bevölkerungsprognose aus dem Datenportal „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Für die Studie wurde die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung für Städte und Gemeinden ab 5.000 Einwohner sowie aller Landkreise berechnet.

In 15 Jahren werden in Mecklenburg-Vorpommern somit nur noch rund 1,47 Millionen Einwohner leben. Das sind 7,9 Prozent weniger als noch 2012, als 1,60 Millionen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern lebten. Zwischen dem Bevölkerungsrückgang in den einzelnen Kommunen gibt es teilweise große Unterschiede. Während Rostock, Schwerin, Lüdersdorf (Kreis Nordwestmecklenburg) und Bad Doberan (Kreis Rostock) zwischen 0,2 Prozent und 1,9 Prozent schrumpfen, verlieren die Gemeinden Malchin und Friedland (beide Kreis Mecklenburgische Seenplatte) sowie Strasburg (Kreis Vorpommern-Greifswald) zwischen 24 und 26 Prozent ihrer Bewohner. Keine der mecklenburg-vorpommerschen Gemeinden wird in den kommenden 15 Jahren wachsen.

### **Bevölkerungsrückgang in den Städten und auf dem Land**

Verglichen mit anderen Bundesländern liegt die Bevölkerungsentwicklung Mecklenburg-Vorpommerns auf dem drittletzten Platz. Wachsen werden die Stadtstaaten Berlin (+ 10,3 Prozent) und Hamburg (+ 7,5 Prozent) sowie das Bundesland Bayern (+ 3,5 Prozent). Dagegen verlieren Sachsen-Anhalt (– 13,6 Prozent) und Thüringen (– 9,9 Prozent) einen beachtlichen Teil ihrer Bevölkerung. Bei den Berechnungen ist berücksichtigt, dass Deutschland insgesamt von einer verstärkten Zuwanderung profitiert.

Genereller Trend in Deutschland: Städtische Regionen wachsen weiterhin, während die Einwohnerzahlen im ländlichen Raum zumeist rückläufig sind. Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung: „Es wird immer schwieriger, eine gute Infrastruktur in den schrumpfenden und alternden Regionen zu gewährleisten.“ Die zentrale Herausforderung sei, auch in einwohnerschwachen Regionen flexible Mobilitätsangebote, schnelles Internet und eine angemessene Gesundheitsversorgung in erreichbarer Nähe anzubieten.

### **Gefahr von Versorgungslücken für alte Menschen**

Die zunehmende Alterung in der mecklenburg-vorpommerschen Bevölkerung bedeutet auch einen erhöhten Pflegebedarf in den Kommunen. 2030 wird die Hälfte der Bürger älter als 52,6 Jahre sein, während das sogenannte Medianalter 2012 noch 48,5 Jahre betrug. Das bedeutet, dass in Mecklenburg-Vorpommern neben Sachsen-Anhalt und Brandenburg die ältesten Menschen Deutschlands leben werden. Auch dieser Wert verändert sich regional ganz unterschiedlich. Nach den Berechnungen wird die Spanne auf Gemeindeebene von 44,9 bis 60,7 Jahren (2012: von 41,1 bis 53,1 Jahren) reichen. Zu den „jüngsten“ Kommunen zählen die Studentenstädte Greifswald im Kreis Vorpommern-Greifswald (44,9) und Rostock (46,1), zu den „ältesten“ Kühlungsborn (Landkreis Rostock) (60,5) und Friedland im Kreis Mecklenburgische Seenplatte (60,7). Letztere gehört damit im Jahr 2030 zu den ältesten Kommunen in Deutschland.

Die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre steigt in Mecklenburg-Vorpommern bis 2030 deutlich, von 84.190 (2012) um 54,2 Prozent auf 129.780. Deutschlandweit wird es einen Anstieg von 47,2 Prozent auf dann 6,30 Millionen Senioren im Alter von 80 Plus geben. Alle Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern verzeichnen einen Anstieg der über 80-Jährigen. Den niedrigsten Anstieg weist die Stadt Strasburg (Kreis Vorpommern-Greifswald) mit 6,8 Prozent auf. Bad Doberan im Landkreis Rostock erlebt den den höchsten relativen Zuwachs bei den Hochbetagten (+ 108,2 Prozent). „Mit dem Anstieg dieser Altersgruppe vergrößert sich auch der Unterstützungs- und Pflegebedarf in den Kommunen. Es droht die Gefahr von Versorgungslücken durch zu wenige Pflegekräfte“, sagte Brigitte Mohn.

#### Zusatzinformationen

Die Auswertungen und Analysen stammen aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Unter [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) werden für alle Kommunen in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsvorausberechnungen, Handlungskonzepte und Praxisbeispiele für kommunale Akteure zur Verfügung gestellt. Der „Wegweiser Kommune“ ermöglicht so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern demographischer Wandel, Bildung, Finanzen, Integration und soziale Lage. Hier sind auch die oben genannten Daten abrufbar.

**Unsere Experten:** Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 81 81 228  
E-Mail: [carsten.grosse.starmann@bertelsmann-stiftung.de](mailto:carsten.grosse.starmann@bertelsmann-stiftung.de)

Hannah Amsbeck, Telefon: 0 52 41 81 81 280  
E-Mail: [hannah.amsbeck@bertelsmann-stiftung.de](mailto:hannah.amsbeck@bertelsmann-stiftung.de)

Weitere Informationen finden Sie unter [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

<b>Deutschland</b>	<b>-0,7</b>	<b>47,2</b>	<b>45,3</b>	<b>48,1</b>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>-7,9</b>	<b>54,2</b>	<b>48,5</b>	<b>52,6</b>
Rostock, kreisfreie Stadt	-0,2	62,8	45,5	46,1
Schwerin, kreisfreie Stadt	-1,9	48,3	48,1	50,2
Ludwigslust-Parchim, Landkreis	-9,5	50,9	48,7	53,8
Mecklenburgische Seenplatte, LK	-13,7	48,8	49,4	55,2
Nordwestmecklenburg, Landkreis	-6,8	53,6	47,6	52,7
Rostock, Landkreis	-6,2	68,4	48,7	54,1
Vorpommern-Greifswald, Landkreis	-9,6	48,3	48,7	52,8
Vorpommern-Rügen, Landkreis	-9,8	53,3	49,6	54,6

Quelle: [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)

**Medianalter 2012 und 2030**

Aussage	Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung des jeweiligen Jahres in zwei gleich große Altersgruppen teilt, eine jüngere und eine ältere.
Hinweis auf	Das Medianalter (auch als Zentralwert bezeichnet) ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Es gibt einen Hinweis auf den Fortschritt
Berechnung	Alter des n/2-ten Einwohners bei einer Rangfolgenbildung nach erreichtem Lebensalter
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

**Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030**

Aussage	Nach der Vorausberechnung nimmt die Bevölkerungszahl der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe vom 31.12.2012 bis zum 31.12.2030 um x % zu oder ab.
Hinweis auf	Der Indikator zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe im Vergleich zum Basisjahr 2012.
Berechnung	$\frac{(\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe Jahr 2030} - \text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012})}{\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012}} * 100$
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

**Annahmen**

Bei den Bevölkerungsvorausberechnungen wurden die gestiegenen Zuwanderungszahlen aus dem Ausland und die Zensusergebnisse 2011 berücksichtigt.